

— Die Wirtschaftskrise in Italien. Die Wirtschaftskrise in Italien zeigt sich in dem starken Anwachsen der Konten mit durchschnittlich 640 im Monat. Die Zahl der zu Protz gegangenen Wechsel hat sich in letzter Zeit verdoppelt und beträgt jetzt mehr als 56 Millionen Lire im Monat. Allgemein war ein Rückgang der Wertpapiere zu verzeichnen. Die Aktienindex betrug Ende Mai 146,82 gegen 201,85 Mai 1925.

Die Minderheiten in der Tschechei. In einem Interview, das Präsident Masaryk dem Vertreter des „Lloyd Rowing“ über die Frage der Politisierung des öffentlichen Lebens in der Tschechoslowakei gewährte, erklärte er u. a.: Wir sind ein Land, in dem Staat und Nation sich nicht bedecken. Wir haben bedeutende nationale Minderheiten. Daher muß es die dringende Aufgabe unserer Politiker sein, dieses Problem so bald als möglich zu regeln und in allen Bürgern des tschechoslowakischen Staates ein starkes Bürgergefühl zu wecken.

Handelsteil.

Berlin, 21. Juli.

Devisenmarkt. Eine Stütze fand die Tendenz durch eine kleine Erhöhung der lateinischen Währungen, von denen London-Paris infolge Interventionen von 239 auf 238, London-Brüssel auf 213 und London-Wien auf 150 erholt waren.

Effektenmarkt. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft in widerstandsfähiger Haltung. Da man dem Stillstand des Frankfurter Börsenverkehrs nur einen künstlichen und vorübergehenden Charakter beilegte, blieb die Zurückhaltung der Spekulation unvermindert. Devisenmarkt unruhig. Die Kriegsanleihe setzte allerdings ihre Steigerung im Hinblick auf die erwartete Zinszahlungnahme bei der bevorstehenden Reichsanleihe auf 0,490 fort.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Roggen märk., alt und neu, 18.8—19.1, Sommergerste 19, Wintergerste inländ. 15—16.2, Hafer märk. 19.9—20.8, Mais loco Berlin 17.6 bis 18, Weizenmehl 38—40, Roggenmehl 27—28.5, Weizenkleie 10.3 bis 10.75, Roggenkleie 11.4—11.5.

Frankfurt a. M., 21. Juli.

Devisenmarkt. Im Devisenverkehr wies der Pariser Franken große Schwankungen auf. Nach einer weiteren Abschwächung konnte sich der Pariser Franken in Pfundparität bis auf 233 erholen. Auch der belgische Franken war mit einer Pfundparität von 213 ebenfalls höher, während die italienische Lira mit 151 Lira weiter schwach liegt.

Effektenmarkt. Unter dem Eindruck der sich am Geldmarkt vollziehenden Erleichterung erhielt sich heute die freundliche Veranlagung der Börse. Das Kursbild gestaltete sich im allgemeinen jedoch unregelmäßig. Deutsche Anleihen, anfangs etwas reger im Geschäft, konnten auf 0,490 anziehen.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 32, Roggen 22.5, Hafer 21.25—23, Mais 18.25—18.5, Weizenmehl 43—43.75, Roggenmehl 31.5—32, Weizenkleie 9.25, Roggenkleie 11. Der ganze Markt ist etwas heruntergegangen.

Aus aller Welt.

Durch Blitz gelähmt — durch Blitz geheilt. Aus Bielefeld bei Hildburghausen wird uns gemeldet: Bei den starken Gewittern der letzten Woche trug sich hier recht Eigenartiges zu. Eine Bäuerin stand, als eines der Wetter losbrach, mit ihrem Knecht auf dem Hofe. Da schlug etwa 50 Meter von ihr ein Blitz in das Transformatorhaus. Der Knecht wurde wuchtig gegen die Stalltür geschleudert, die Bäuerin fiel gelähmt zu Boden. Der Arzt impfte sie, ordnete Bettruhe an, aber alles ohne Erfolg. Tags darauf ging wieder ein starkes Gewitter über dem Ort nieder und ein heftiger Schlag traf etwa 500 Meter von der gelähmten im Bett liegenden Bäuerin ins Schulgebäude. Aber wie fühlte sie sich trotz des Schreckens erleichtert. Sie äußerte sich gleich darüber zu ihren im Zimmer sitzenden Angehörigen, bewegte dabei unwillkürlich ihre Glieder und siehe da: die Lähmung war gewichen. Der Blitz hatte den Schaden wieder geheilt.

Der Weinbauverband in Wiesbaden. Der Deutsche Weinbauverband hält in diesem Jahre seine große Tagung in Wiesbaden in der Zeit vom 4. bis zum 7. September ab. Verbunden ist mit ihr eine Weinbauausstellung in den Räumen des Paulinenschloßes, zu der sich bereits eine große Zahl von Ausstellern gemeldet hat. Die Beratungen werden in Anbetracht der schwebenden, den Weinbau ganz besonders interessierenden Fragen — Handelsverträge, Zollpolitik, Auslandsweineinfuhr, Winternot — ihre besondere Bedeutung erhalten, infolgedessen ist ein sehr starker Besuch der Tagung zu erwarten. Die vorbereitenden Arbeiten haben bereits mit der Tagung der einzelnen Ausschüsse begonnen.

Kinder der Armut.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.
Von A. Boettcher.

(Nachdruck verboten.)

Mit diesen wenig erfreulichen Nachrichten kehrt Nelly wieder in die kleine Dachkammer im „Chinesischen Viertel“ zurück. Sie trifft Anny in einem wahren verzweiferten Gemütszustand.

Ungeklärt, nur halb angezogen, die Augen angeschwollen vom vielen Weinen — so sieht das arme Mädchen auf der Bettkante, mit bitterem Lächeln der Freundin entgegenblickend.

„Na, haben sie ihm den Garauß gemacht?“ fragt sie mit selbstsam heiserer Stimme. „Dah nie an Gerechtigkeit geglaubt und sehr viel weniger als je. Frank ist der einzige wirklich gute Mensch auf der Welt und nun ipperen sie ihn ein. Bahahaha! Ned mir noch einer von Gerechtigkeit!“

„Blödsinn!“ ruft Nelly ärgerlich, da sie glaubt, durch Derbheit am leichtesten Annys krankhaft erregte Nerven zu kurieren. „Ned doch keinen Quatsch! Die Schlechtigkeit wird nicht triumphieren! Rasse dich auf, damit wir Tom Buller finden und ihn zum Geständnis bringen! Damit hilfst du Frank — aber nicht mit Vamentieren und Unsinnschwaben!“

Der erwartete Erfolg bleibt nicht aus.

Der Hohn und Trost in Annys Gesicht schwindet während Nellys derber Worte und macht jenem mädchenhaften, weichen Ausdruck Platz, welcher es bei Franks Anwesenheit in letzter Zeit stets verleierte.

Das Bewußtsein, etwas für den Geliebten tun zu können, verleierte den finstern Dämon der Verzweiflung.

Aufweinend schlingt sie die Arme um den Hals der Freundin.

Käuberischer Überfall auf eine Sparkasse. In der Sparkasse Kiefernfelden erschien der kaufmännische Reisevertreter Joh. Heimerl unter der Angabe, daß er 10 000 Mark anlegen wolle. Als die Bankleiterin einen Personalausweis verlangte, zog Heimerl einen Revolver und bedrohte die Bankmitin mit dem Erschießen, wenn sie nicht sofort die Kassengelder herausgäbe. Die Bankmitin brachte einen Betrag von 10 000 Mark in Sicherheit, setzte das Alarmwerk in Bewegung und gab dem Expreßler nur einige hundert Mark, mit denen er im Auto davonfuhr. Nach am gleichen Tage wurde der Täter verhaftet.

Ein Frankfurter Flugzeug bei der Notlandung zerstört. Das Schiffsflugzeug D 690 von der Aero-Flucht Frankfurt a. M. mußte am Montag abend in der Nähe von Ebsdorf (Kr. Marburg) wegen Motordefektes notlanden. Das Flugzeug, das mit zwei Piloten besetzt war, wollte nach erfolgter Reparatur seinen Weg nach Frankfurt a. M. fortsetzen. Westlich des Bachborn an der alten Straße nach Stausenberg geriet das Flugzeug aber wieder ins Schwanken. Vor dem Walde mußte es abermals landen. Der Erdboden wurde glücklich erreicht, jedoch beim Ueberqueren der Straße überschlug sich das Flugzeug an der Böschung. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört, während die Piloten unverletzt blieben.

Das Ebert-Gedächtnismal. Am 11. August d. J. findet anlässlich des Verfassungstages die Enthüllung des Ebert-Gedächtnismales an der Paulskirche in Frankfurt a. M. statt. Das Denkmal ist von Bildhauer Scheide entworfen und wird in der bekannten Gießerei von Andreas Komo in Frankfurt a. M. gegossen. Man hat bereits damit begonnen, die Steinfundamente zu dem Denkmal zu legen.

Abwurf eines Antennenmastes des Berliner Rundfunks. Der aus dem Rittershaus in der Lühowstraße befindliche Antennenmast der Berliner Rundfunk-Aktiengesellschaft stürzte unter ungeheuren Gepöller auf die Lühowstraße herunter. Die Antenne rutschte herab, daß das Gestell nach dem Sturz schräg an der Vorderwand des Rittershauses lehnt. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Auf der Jagd tödlich verunglückt. Ein Jagdpächter und Gutsbesitzer von Köbenhausen verunglückte auf der Jagd tödlich. Er schoß einen Rebhuhn an, der aber im Feuer nicht liegen blieb, und holte dann einen Dachs, um mit diesem den Bod zu fuchen. Beim Eintritt in Jungbock verhängte er sich mit dem Gewehr an einem Ast, wobei der Schuß losging und dem Jäger durch die Achsel drang. In schwerem verletztem Zustande wurde der Verletzte nach Hause befördert, wo er sofort durch den Arzt operiert wurde. Leider erlag der Verunglückte seiner schweren Verletzung.

Auf der Jagd erschossen. Bei Erbleben traf auf der Rebhuhnjagd der Gastwirt Stark aus Binsbock unglücklichweise seinen Jagdgenossen, den 43jährigen Landwirt Strobel aus Kieden, einen Vater von vier Kindern. Der Geflossene war sofort tot.

Ein Teilnehmer der Zeppelin-Patrouille gestorben. In Reibstadt in Baden starb im Alter von 79 Jahren der Längstmeister David Diehm. Diehm gehörte im Juli 1870 der Reiter-Patrouille des Grafen Zeppelin an, die den bekannten Erkundungsritt im Elsas unternahm. Von den Mitgliedern der Patrouille lebt jetzt nur noch der Postagent Jolly in Seeligen bei Durlach.

Eine Fähr mit 30 Personen gekentert. In Klein-Tauernhausen, einem Ausflugsort bei Remel, ereignete sich ein schweres Unglück. Teilnehmer eines Sommerabendballes wollten eine über die Dange führende Fähr benutzen, die etwa 15 Personen faßt. Da die Fähr aber mit etwa 30 Personen besetzt wurde, riß das Seil und die Fähr schlug um. Die meisten Insassen konnten gerettet werden. Einige Personen sind jedoch ertrunken.

Wieder sechs Personen beim Baden ertrunken. In den Freibädern in der Umgebung Berlins sind sechs Personen beim Baden ertrunken. Unter ihnen befindet sich ein junger Hannoveraner, der anlässlich der Regler-Tagung in Berlin weilte.

Acht Todesfälle beim Baden. Beim Baden sind in Halle und Umgebung in den letzten Tagen acht Personen ertrunken.

Durch Explosion einer Spiritusflasche verbrannt. Beim Nachgießen von Spiritus aus einer Flasche verunglückte in Bieglsdorf bei Koblenz der Gutsarbeiter Nikolaus Reuter tödlich. Die Flasche explodierte und verbrannte den Mann verat, daß er im Krankenhaus starb. Sein zweijähriges Kind trug ebenfalls Brandwunden davon; ein Teil der Zimmermöbel verbrannte.

„L. Nelly, Nelly —“ schlich sie leise vor ihm hin — „hilf mir, daß wir ihn retten! Die gute Mutter droben im Himmel hat mir oft gesagt, ich wäre froh und bös — und der liebe Gott könne solche Menschen nicht leiden. Sieh, in Franks Nähe bin ich gut. Da ist aller Trost und aller Stolz und alles Schicksal weg. Und nun haben sie ihn mir genommen, was ich hatte auf der ganzen weiten Welt. Gewiß ist das die Strafe Gottes für meinen früheren Trost. L. Nelly, Nelly, und ich habe Frank doch so lieb, so lieb! Du weißt ja nicht —“

„Ich verstehe dich genau, armes Schäschen“, fällt Nelly ernst ein. „Dah alles selber durchgemacht vor einer Reihe Jahren. Hatte meinen Alfred auch so lieb, wie du deinen Frank. Alles hätte ich für ihn hingeben — meine Ehre, mein Leben, mich selber. Und auch mir würde er genommen — für immer. Verstehst du, was das heißt, Kind — für immer?“

Nellys Stimme wird leiser und leiser. Die Erinnerung wirkt mächtig auf sie ein.

„Siehst, Anny“, fährt sie nach einer Weile, während welcher das Mädchen leise in sich hineinweint, weich fort — „das Schlimmste war, ich wußte, mein Alfred war verloren für mich; das Meer hatte ihn mir geraubt — für immer. Du aber brauchst nur eine kurze Prüfungszeit zu bestehen — dann hast ihn wieder, deinen schönen, starken Frank! Und trotzdem willst du schon verzweifeln? Schäm dich!“

Annys Tränen sind versiegt. Mit weitgeöffneten Augen blickt sie die Freundin an, die Worte förmlich von ihren Lippen jagend.

„Hast recht, Nelly“, murmelt sie beschämt. „Ich will nicht mehr mucken. Ich verdienne sonst Franks Liebe gar nicht.“

Und weiter redet Nelly der Freundin zu. Die Hauptfahse sei, den Schutz Tom Buller ausfindig zu machen. Es wäre ganz klar, daß er der Dieb sei und Frank nur die Künzliadollarnote gegeben habe,

In der Jauchegrube erstickt. Das 14jährige Kind des Maurers Schaefer in Lohr verunglückte dadurch, es in eine Jauchegrube des Dughausens fiel. Die Rettungsversuche blieben erfolglos.

Preisaus schreiben für eine städtische Ehren- Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat beschloß, Amt für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu beantragen ein engeres Preisaus schreiben zur Gewinnung von würt für eine neue Ehren-Plakette der Stadt zu beantragen.

Ein gerissener Bruder Straubinger. Ein Unbekannter in Lambrecht keine zerlumpte Joppe mehr, jaft neuen Kleidungsstück, das er auf einem Stiegenhang vorfindet. Er hinterließ einen Zettel mit folgender Erklärung: „Bist ausgezeichnet, wünsche das gleiche, begeben wir uns einmal auf der Landstraße.“

Feuerverleht Rio de Janeiro. Zwei Großfunkstation Rio de Janeiro, die vor kurzem fertig wurde, und Nauen findet ein Probeverleht statt, der stige Ergebnisse gezeigt hat, daß die Transradio drahtlosen Ueberseverleht die unmittelbare Funkverleht Deutschland — Brasilien vorausichtlich Ende des Monats den allgemeinen öffentlichen Verleht in Betrieb nehmen.

Großfeuer in Poienburg. Die Dampfschiffwerft von Richard Jeger wurde durch ein Feuer, das im Holzlager ausbrach, zerstört. Die Feuerwehre war dem gegenüber machtlos und mußte sich auf den Schutz der Gebäude beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Letzte Nachrichten.

Eine Note der Reichsregierung wegen Vermersheim.

Berlin, 21. Juli. Der Reichskommissar für die rheinischen Gebiete in Koblenz hat im Auftrage des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Vell, der Interimskommission eine Note wegen der bekannten Fälle in Vermersheim am 3. und 4. Juli übergeben.

Neuer Staatssekretär für die Reichsfinanz.

Berlin, 21. Juli. Der Reichspräsident hat den Staatssekretär in der Reichsfinanz, Dr. Kempner, auf seinen unter Gewährung des gesetzlichen Vortrages in der Reichsfinanz, Dr. Plünder, zum Staatssekretär in der Reichsfinanz ernannt.

Keine Teilnahme der Reichswehr an politischen

Veranstaltungen.

Berlin, 21. Juli. Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß die Reichswehr in Nürnberg zu einer Demonstration eingeladen und von ihr auch ein Exkurs angefordert worden sei. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß 1. die Einladung an die Reichswehr überhaupt nicht erfolgt ist und daß 2. die Reichswehr nach dem Wehrgesetz grundsätzlich an politischen Veranstaltungen teilnimmt.

Die deutsche Außenhandelsbilanz im Juni positiv.

Berlin, 21. Juli. Die deutsche Außenhandelsbilanz im Juni zum erstenmal in diesem Jahre positiv. Der Exportüberschuss im Juni beträgt insgesamt 35 Millionen Mark, während der Mai einen Einfuhrüberschuss von 24 Millionen Reichsmark und der April von 26 Millionen Mark aufwies.

Ein politischer Mord in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Heute nacht 1.30 Uhr wurde der Herausgeber einer nationalsozialistischen Zeitung, Haffelmaier, vor seiner Wohnung in der Mainstraße von unbekannten Tätern überfallen und durch Messerstiche in den Rücken schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notrufes wurde Haffelmaier durch die Rettungswache in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die Täter sind noch nicht entkommen.

Die „Times“ zur Note der Kontrollkommission.

London, 21. Juli. Der Berliner Korrespondent der „Times“ sagt über die letzte Note der Interalliierten Kontrollkommission: Diese Frage werde von den Briten der Außenpolitik der deutschen Regierung eifrig als

am den Verdacht von sich abzulenken. Am den den auf der „Guten Hoffnung“ sei ihm gar nicht an gewesen, da das Schiff ohne ihn abgefahren wäre.

So, Annys Kopf an ihre Brust gedrückt, von Zeit fankt über das leidenschaftliche Haar streichend wie einem gedanklichen Kinde — so zieht die renere Freundin das unglückliche Mädchen nach nach von den verzweifelten Gedanken ab, weckt sie der frühere Energie in ihm.

„Ich weiß jetzt, was ich zu tun habe“, ruft sie nach einer Weile, indem sie aufspringt und sich wirre Haar aus der Stirn streicht. „Ich bitte dich, Nelly! Und wenn du Tod und Teufel mitnehmen wolltest —“

Annys Kopf.

Doch schnell kommt ihr die Freundin zu Hilfe. „Gern, Kind, gern! Dah sowieso seit Jahren Stellung. Bin nicht mehr in dem Knosackel. Aufseher wurde mir zu lebenswändig, verfiel ich schon! Werde wieder meinen Lebenslauf aufgeben! Da ist man wenigstens sein freier Herr. So denn abgesehen die kleinen Schlingel!“

„Trinken bei Mutter Typo Typ. Werde sie abruhen.“

Eine Minute später stürmen Tod und Teufel in das Zimmer. Sie wollen nach alter Gewohnheit schwerer umarmen und küssen. Doch diese schroff ab.

„Hast das, Kinder! Ich bin nicht mehr eure gute Anny. Ihr seht jetzt mit Nelly, nicht wahr? Werde bibisch brav sein, und sie nicht ärgern, das Gute, was sie an uns tut, wie?“

„Unfönn!“ fällt Nelly ein, in dem vernebelten mühen, ihrer Bewegung Herr zu werden. „Du, in ich für Frank. Für meinen lieblichen Reiter bin ihm gut, dem braven Parischen und nicht glückselig wird. Leb wohl, Anny! Und nicht vergiß hörst?“

(Fortsetzung folgt.)

...ausgenutzt, daß Deutschland außerhalb des Vorterrandes
...wolle. Diese Frage und die Stärke der Befestigungs-
...in Rheinhallen könnten möglicherweise schwere Hinder-
...für die Vorbereitung der Genfer Völkerbundstagung
...werden.

Ein unverschämter Ausländer.

Berlin, 21. Juli. Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus
...wurde der italienische Student Salanza aus Tarent
...Belästigung zu drei Monaten Gefängnis und wegen
...gehens zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte
...eines Festes im städtischen Ausstellungspalast gegen-
...die Schimpfwörter „deutsche Schweine“ gebraucht. Ein
...italienischer Student wurde freigesprochen.

Für das Reichsehrenmal am Rhein.

Eine große rheinische Kundgebung.

Unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Ruffell fand
...große Kundgebung für das Reichsehrenmal am Rhein
...Vertretern waren der Oberpräsident der Rheinprovinz
...Landeshauptmann Dr. Horion, die Regierungs-
...Präsidenten von Koblenz, Wiesbaden und Köln, der Reichs-
...kommissar für die besetzten Gebiete, Hr. Langwerth von
...Landes, die Abgeordneten des Reichs- und Landtages für
...Saarbezirke, Eifel, Moselland, Koblenz, Trier und Köln, die
...Landesverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Hand-
...werkammer, Vertreter der Wissenschaft, darunter der Uni-
...versitäten Köln und Bonn, der Landwirtschaftlichen Hoch-
...schule Bonn-Poppelsdorf und der Technischen Hochschule
...sowie die Landräte und Bürgermeister von Mainz bis
...Für die rheinischen Dichter war Alfons Paquet-
...a. M. anwesend.

Am Schluß der Kundgebung fand folgende Entschlie-
...gung Annahme: „Das Rheinland gibt seiner bitteren
...über die Behandlung der Angelegenheit des
...Reichsehrenmals Ausdruck. Einmütig und eindringlich ver-
...es ein Ehrenmal am dem Rhein. Dabei läßt es sich
...von der Ueberzeugung und der geschichtlichen Tatsache
...daß der Rhein einer der bedeutendsten kulturellen und
...historischen Brennpunkte und das wahre Herz Deutschlands
...ist. Am dem Rhein haben die Väter der Nation den Selb-
...erklärt. Die Errichtung des Reichsehrenmals an einem
...wichtigen geographisch ermittelten Platz würde eine
...Bedeutung der nationalen und innerpolitischen Bedeu-
...des deutschen Rheinstromes bedeuten. Dagegen würde ein
...an der größten Verkehrsstraße Deutschlands am
...lebendig erhalten. Wir sind überzeugt, daß eine ruhige
...vorurteilslose Prüfung durch das deutsche Volk nur zu
...Ergebnis führen kann: Das Reichsehrenmal gehört an
...den Rhein.“

Vom Unwetter im Reiche.

Erheblicher Schaden.

Ein orkanartiges Unwetter, das von einem schweren
...begleitet war, richtete in der Rheingebirgs Gegend
...erheblichen Schaden an. Die elektrische Leitung wurde teil-
...weise zerstört, Bäume umgestoßen und über 30 Telegraphen-
...masten umgelegt. Bei Gölpe wurde eine Scheune niedergebissen,
...deren Trümmern acht Personen begraben wurden.

Wie der Landbund der Provinz Sachsen mitteilt, sind
...den bisherigen Feststellungen in der Provinz Sachsen
...175 000 Morgen Acker und über 232 000 Morgen Wiesen
...Schwamm überflutet worden. Das Ergebnis ist noch
...vollständig. Es fehlen noch das Eichsfeld und der Kreis
...Hannover.

Über das Markgräflerland und zum Teil über die ober-
...rheine Gegend ging ein schweres Gewitter nieder, verbun-
...den mit einem Hagelwetter, das im Rheinland verschiedentlich
...Schadungen verursachte und die Ziegel von den Dächern
...abwarf. Die Telegraphenleitungen von Koblentz mit den Nach-
...barn wurden teilweise zerstört.

Bei einem heftigen Sturm in Ettlingen wurde an den
...Gebäuden sehr erheblicher Schaden angerichtet. Das Dach
...des Wohnhauses des Hrn. Abe wurde abgedeckt. Ebenso wur-
...den die Dächer des Hauses von A. Banninger und des Kessel-
...hauses der Firma Vogel & Bernheimer schwer beschädigt.

In der Gegend von Jorshheim sind die Zuckerkulturen
...den Hagelsturm nahezu vollständig vernichtet worden.
...In der Gegend von Konstantz hat ein Unwetter gewütet,
...Telephonleitungen und die telegraphischen Verbindungen mit
...Nachbarn waren völlig unterbrochen. Großer Sachschaden
...auf den Feuern, wurde angerichtet.

Die größten gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Günstige Geschäftsergebnisse.

Einer Statistik über die Geschäftsergebnisse von 27 der
...größten Deutschen Genossenschaftsverbände angeschlossenen
...Kreditgenossenschaften ist zu entnehmen, daß diese Genossen-
...schaften, die aus allen Teilen Deutschlands genommen sind,
...Mitglieder umfassen und in kurzer Zeit sich ein eigenes
...Vermögen von 20,1 Mill. RM. geschaffen sowie eine Gesamt-
...summe von 85,7 Mill. RM. übernommen haben. Rechnet man
...nur auch ein Teil dieser Passivsumme vertretbar ist, so stellen
...sich zusammen mit dem eigenen Vermögen eine respektable
...Kapitalkraft der Genossenschaften dar. Alle Kredit-
...genossenschaften haben eine Bilanzsumme von über 3 Mill. RM.
...in der Bilanz in Mainz, die Gewerkschaft in Elm eine solche
...von 10 Mill. RM. Insgesamt betragen die Bilanzsummen
...11 Mill. RM. und der Umlauf 4,4 Milliarden RM.

Die Verhandlungen über den Pächterkredit.

Vor dem Abschluß.

Die auf Grund des Gesetzes über landwirtschaftliche
...Pächterkredit geführten Verhandlungen sind verhältnismäßig
...fortgeschritten. Wie die „Landwirtschaftliche Wochenschau“
...berichtet, handelt es sich zunächst um die Bildung des Päch-
...terkredit-Ausschusses, die in den nächsten Tagen beendet sein
...soll. Besonderer Wert wird dabei von allen Beteiligten auf
...entsprechende Berücksichtigung der regionalen
...Verhältnisse gelegt. Alle beteiligten Organisationen und am-
...tlichen Stellen sind um eine Beschleunigung der vorbereitenden
...Arbeiten bemüht, so daß erwartet werden kann, daß noch im
...nächsten Monats, frühestens aber Anfang August, die
...ersten praktischen Maßnahmen auf Grund des neuen Gesetzes

zugunsten der landwirtschaftlichen Pächterkredite durchgeführt
werden können.

Die Magdeburger Mord-Affäre.

Noch nicht geklärt.

Entgegen anders lautenden Presseberichten erklärte der
„Amtliche Preussische Pressedienst“, daß der Kriminalkommissar
Busdorf nicht auf Anordnung und mit Weisungen des preu-
sischen Ministeriums des Innern nach Magdeburg zurück-
gekehrt ist. Im Laufe des Tages werden Vertreter der Magde-
burger und der Berliner Kriminalpolizei unter Vorsitz des
Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg zu einer
Besprechung zusammentreten, an der auch Regierungsdirektor
Weiß sowie ein Vertreter des Justizministeriums teilnehmen
werden. In dieser Besprechung sollen Richtlinien über die
Befugnisse der Kriminalkommissare Tenholt und Busdorf
festgelegt werden.

Inzwischen hat eine Gegenüberstellung
der beiden Angeklagten stattgefunden. Haas
behaupet, Schröder nicht zu kennen, während Schröder bei
seiner Behauptung, Haas sei der in Frage kommende Mann,
Hieb. Schröder meinte schließlich, Haas müsse einen
Doppelgänger haben.



Der Großindustrielle Haas,
der in die Mordaffäre von Magdeburg verwickelt ist.

Aus Nah und Fern.

Δ Mainz. (Im Vorfeld von Frau und Kindern
ertrunken.) In der Nähe von Eudenheim ist ein Mann
aus Hungenheim beim Baden im Rhein vor den Augen seiner
am Ufer stehenden Frau und seiner Kinder im Wasser ver-
schwunden und nicht mehr an die Oberfläche gekommen.

Δ Mainz. (Vorläufig keine Neubesezung
des französischen Rheinkommandos.) Das
Oberkommando der französischen Rheinarmee, deren bis-
heriger Oberbefehlshaber, General Guillaumat, im letzten
Kabinetts Kriegsminister war, ist bisher nicht neu besetzt wor-
den, und zwar wegen der Unsicherheit der französischen Re-
gierungsverhältnisse, die die Möglichkeit zuläßt, daß General
Guillaumat in absehbarer Zeit wieder nach Mainz zurück-
kehrt. (Dem neugebildeten Kabinetts Herriot gehört General
Guillaumat nicht an.) Die Leitung des Oberkommandos liegt
bis zur endgültigen Klärung der innerpolitischen Lage in
Frankreich zunächst vorübergehend beim dienstältesten kom-
mandierenden General der französischen Rheinarmee.

Rassanischer Bauerntag in Herborn.

Vom 17. bis 20. Juli wurde in Herborn der 7. Rassanische
Bauerntag abgehalten. Der Präsident des Reichslandbundes,
Reichstagsabgeordneter Hepp-Zelbach, eröffnete die Versam-
lung und führte aus, daß die Behörden jetzt die Notlage der
Landwirtschaft anerkennen, und dem Staat sei heute wieder
daran gelegen, eine starke lebensfähige Landwirtschaft zu be-
stehen. Die Bauernschaft sei von einem unerschöpflichen Willen
zum Leben befeuert und fordere von allen Seiten ohne Unter-
schied der Parteien Vertrauen, weil sie für deutsche Kultur und
friedliche Zusammenarbeit Deutschlands an erster Stelle einstehe.
Diese Lage müßte ein Bekenntnis zur Tat sein. Graf
Kallreuth-Spreitzenberg forderte hingebende Arbeit zur Er-
reichung einer Produktionssteigerung, die die Einfuhr land-
wirtschaftlicher Produkte aus dem Ausland überflüssig machen
müsse. Eine entsprechende Handelspolitik der Regierung,
Schutzzölle und Maßnahmen gegen spekulative Warenaussch-
müßten diese Bestrebungen unterstützen. Anstatt der drückenden
kurzfristigen Kredite müsse eine Auslandsanleihe für die Land-
wirtschaft erreicht werden. Einmütig wurde eine Entschlie-
sung angenommen, die für die Landwirtschaft gerecht werdende
Handels- und Zollmaßnahmen, eine durchgreifende Schulden-
regelung und die Sicherung des persönlichen Eigentums for-
dert. Weiter wird verlangt die Erhaltung der Selbstverwal-
tung, darunter auch der Dorfbürgermeisterien und eine nach
vaterländischen, nichtparteilichen Grundsätzen handelnde
Regierung. Zum Schluß der Vertreterversammlung wurde
beschlossen, den 8. Rassanischen Bauerntag im besetzten Gebiet,
in Jdsheim oder Höchst, abzuhalten.

Δ Darmstadt. (Ein Kartenspieler.) In
einer hiesigen Zeitung erschienen Inserate, wonach kanton-
fähige Herren die Uebernahme der Verleumdung einer großen
Fabrik angeboten wurde. Nachdem der Betrüger eine Reihe
von Personen erheblich geschädigt hatte, verschwand er, als der
Schwindel durchsichtig wurde.

Δ Oberursel. (Der Ehrenhain am Sandplaten
fertiggestellt.) Der vom Landesschlachthaus zum Gedächtnis
im Weltkrieg gefallener Mitglieder in der Nähe des Sand-
platen angelegte Ehrenhain ist fertiggestellt. Die Weihe soll
im September erfolgen.

Δ Westerbürg. (Ein Gymnasiast als Lebens-
retter.) Am Sonntag hat hier der Oberprimarier Bern-
hard Burger den des Schwimmens unfähigen Schloffer
Karl Kaiser, der beim Baden in einer Tongrube in Gefahr
des Ertrinkens geriet und schon verunten war, gerettet.
Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche an dem Ge-
retteten, der schon das Bewußtsein verloren hatte, waren von
Erfolg begleitet.

Δ Limburg an der Lahn. (Tödlicher Unfall eines
dreijährigen Kindes.) In dem nahe gelegenen Dorf
Eindenhofen stürzte beim plötzlichen Bremsen eines
Dungwagens ein Mann und sein dreijähriges Kind von dem
Wagen herab. Das Kind kam unter ein Rad des Wagens,
durch das ihm der Brustkorb zerdrückt wurde. Es war
sofort tot.

Δ Limburg. (Grundsteinlegung für eine
Kirche.) Die Grundsteinlegung für die neue Kirche des
hiesigen Pallottinerklosters fand statt. Bei der feierlichen Feier
hielt als Vertreter des Limburger Bischofs Prälat Göbel die
Weihrede.

Δ Marburg. (Besuch Stresemanns in Mar-
burg.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat dieser Tage
unserer Stadt einen kurzen Besuch abgestattet und ist dann
wieder nach Bad Wildungen zurückgekehrt, wo er zur Erholung
weilt.

Δ Kassel. (Unwetter Schäden im Regierungs-
bezirk Kassel.) Die Sachverständigen-Hochwasserschaden-
Kommission hat jetzt ihre Rundfahrt durch die betroffenen
Gebiete beendet. Der angerichtete Schaden soll sich nach den
vorliegenden Berichten auf 1,2 bis 1,4 Mill. Mark belaufen.
Seit 100 Jahren sind derartige Unwetter nicht mehr vor-
gekommen. Der größte Schaden wurde durch die Vernichtung
der Weideweiden angerichtet.

Die Handwerkskammer und die Einkommensteuer für 1925.

Am 15. Juli fand bei der Handwerkskammer unter der
Leitung von deren Vorsitzenden, Herrn Zimmermeister
Carstas, eine Besprechung statt, die sich in der Hauptsache
mit den derzeitigen Einkommensteuerveranlagungen be-
schäftigte. Die Erregung und Verwirrung, die in den
betroffenen Handwerkskreisen wegen der derzeitigen Ein-
kommensteuerveranlagung entstanden war, hatte die Kam-
mer veranlaßt, die Innung von Wiesbaden-Stadt und
Wiesbaden-Land, sowie die zuständigen Kreisverbände
und Kammermitglieder zu der Besprechung zusammenzu-
berufen.

Zunächst behandelte der Herr Vorsitzende verschiedene
Fragen kommunalpolitischer Inhalts. Darauf referierte
Herr Dr. Bruch von der Handwerkskammer über die Ein-
kommensteuerveranlagung für 1925. Die Tatsache, daß
das Handwerk in weitem Umfang der Steuerhöhnung
anheim gegeben ist, hat gerade bei der derzeitigen Ver-
anlagung in vielen Handwerkskreisen zu offenbar ganz un-
haltbaren Veranlagungen geführt. Besonders wurde ver-
wiesen auf die Notwendigkeit der richtigen Feststellung der so-
genannten Reinverdienstsätze auf Grund sachkundiger Ermitt-
lungen. Steuerrechtlich ist vorgegeben gegen unrichtige Steuer-
einschätzung das sogenannte Einspruchsverfahren. Die näheren
Vorschriften dieses Verfahrens, das jeder, der durch
eine Steuerfestsetzung beschwerdelt ist, einzuschlagen hat, wurden
vorggetragen. Der Bericht des Herrn Dr. Bruch wurde
ergänzt durch Ausführungen des Herrn Seelach vom Stadt-
verband für Handwerk und Gewerbe, der weitere wichtige
Gesichtspunkte zu der schwierigen Frage beibrachte. Aus
der weiteren Diskussion, an der sich a. u. die Herren Sander,
Seelach, Daniel, Schweitzer, Gaus, Habenthal, Lange usw.
beteiligten, förderte
sowie der Vorsitzende und Dr. Bruch beteiligten, förderte
zahlreiches weiteres Material über die Unhaltbarkeit vieler
Veranlagungen zutage. Die aus der Versammlung vorge-
tragenen Mitteilungen und Anregungen ließen erkennen,
wie schwer die Steuerfragen des Handwerks sind und wie
lähmend sie auf das Wirtschaftsleben des gewerblichen
Mittelstandes wirken.

Zum Schluß konnte die einmütige Zustimmung der
Versammlung zu dem Vorgehen der Kammer bei dem
Finanzamt festgestellt werden. Aus Anlaß dieses Vor-
ganges fand am 17. ds. Mts. auf Einladung des Finanz-
amts eine mündliche Erörterung statt, zwischen dem Prä-
sidenten des Finanzamts Herrn Regierungsrat von Claer,
einerseits und dem Vorsitzenden und dem Syndikus der
Handwerkskammer, Herrn Carstas und Schröder, andrer-
seits, woraus hervorzuhellen ist:

Die bei den Veranlagungen zu Grunde gelegten Ver-
dienstsätze sind lediglich als Richtlinien gedacht und nach
Anhörung von Sachverständigen errechnet worden. Wird
Einspruch erhoben, so erfolgt Nachprüfung. Neue Veran-
lagungen auf Grund dieser Richtlinien geschehen nicht
mehr, weil sie abgeschlossen sind. Es ist daher jedem
Handwerker, der nach seiner Ansicht zu hoch veranlagt
ist, zu raten, rechtzeitig Einspruch zu erheben. Unrech-
tliche Einsprüche gehen auf Kosten des Einsprechenden. Falls
dem Handwerker die Zahlung schwer fällt, kann er Stun-
den und ratenweise Tilgung inslos oder zu mäßigem
Zins beantragen. Diese Anträge sollen möglichst entge-
genkommend behandelt und es soll überhaupt soweit irgend
angängig Rücksicht geübt werden.

Soziales.

Hochheim am Main, den 22. Juli 1926.

Stadtverordnetenversammlung vom 21. Juli. (Kurzer Bericht)
Mit 8 gegen 6 Stimmen gibt die Versammlung dem An-
trag des Magistrats Folge das Kapellhaus am Mainufer
Tor, eines Besuch der Firma Burgeff & Co. entsprechend,
niederzulegen und etwa 18 Meter weiter nach Osten ent-
fernt wieder aufzubauen. — Punkt 2. Erwerb von Bau-
gelände der Hofgesellschaft: wird einstimmig angenom-
men. Eine Kassenrevision fand am 25. Juni statt, bei
der nichts zu beanstanden gefunden wurde. Bei Punkt
verschiedenes erfolgen eine Reihe von Anfragen. Schluß
9.45 Uhr. (Eingehender Bericht in nächster Nummer).

Seidenbau. Das lebhafteste Interesse aller Volksschichten
das sich im letzten Jahre für die inländische Rohseide-
produktion bemerkbar macht, gipfelt zumeist in der bren-
nenden Frage der Rentabilität. Diese Frage wird nur
dann richtig beantwortet werden können, wenn man sich
dabei auch auf praktische Erfolge der Seidenraupenzucht
stützt. Es wird darum jedem, der trotz Vorträge, Bücher
und Zeitschriften im unklaren und mißtrauisch gegen die
Seidenraupenzucht ist, dringend empfohlen, sich dagegen
einmal von den praktischen Züchtergebnissen belehren und
überzeugen zu lassen. In Hochheim a. M., Mainweg 8,
bietet sich hierzu Gelegenheit. Anentgeltliche Besichtigung
(nachmittags) der Zuchtstation in der Zeit vom 21. Juli
bis einschließl. 1. August.

Freie Turner Hochheim 1. — „Vorwärts“ Viebrich 1.
 5:0 (1:0). Eden 6:2. Vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz am Weiher obige Mannschaften im Freundschaftsspiel. Punkt 3.30 Uhr gab der Unparteiische den Ball frei. Hochheim hat Anstoß und sofort gehts vors gegnerische Tor. Auf und ab geht der Ball, bis sich Hochheim frei macht und dem Gegner oft gefährlich wird. In der Mitte der ersten Halbzeit gelingt es dem Hochheimer Mittelfürmer seinem Verein die Führung zu geben. Außer einigen Eckbällen wird bis zur Pause nichts mehr erreicht. Nach der Pause gibt es ein anderes Bild. Hochheim macht einen Durchbruch und Linksaußen schießt scharf das 2. Tor ein. Die Gäste versuchen jetzt auch zu Erfolgen zu kommen, welches ihnen aber nicht gelingt. Hochheim hat dagegen mehr Glück und konnte durch Mittelfürmer, Halblinks und Linksaußen noch 3 Tore erzielen.

Für Erbsezeit.

Das Erbsekraut steht im Garten in voller Kraft und die köstliche Hülsenfrucht beginnt, begehrt und beliebt, den Küchengeiz zu bereichern. Wenn wir auch bei der heutigen Entwicklung der Konservenindustrie auf derartige zarte Gemüse in keiner Jahreszeit zu verzichten brauchen, so ist uns die Erbse doch, frisch vom buschigen Strauch kommend, doppelt willkommen. Die Erbse stammt vermutlich aus Asien. An den Hängen des Kaukasus, an den Ufern des Schwarzen Meeres und auf der Halbinsel Krim kommt sie vielfach wild wachsend vor. In Italien, wohin die Erbse von Griechenland her ihren Weg fand, wurde die Frucht „Erbum“ genannt, und lehnt sich auch die mittelhochdeutsche und althochdeutsche Bezeichnung Erbis bzw. Erweis vermutlich an. Aber nicht erst in althochdeutscher, sondern schon in germanischer Zeit muß die Erbse unseren Vorfahren bekannt gewesen sein. Sie war dem Donar geweiht. Auch der Erbse hat sich die Sage und der Volksglaube bemächtigt. Da und dort schrieb man ihr Heilskraft gegen das kalte Fieber zu, allerdings nur dann, wenn man eine Anzahl Erbsen, der Zahl der Jahre des Kranken entsprechend, in Papier gewickelt in fließendes Wasser warf. Eine Art Tarnapparat sah ein anderer alter Aberglaube in der Erbse. Darnach legte man in der Karfreitagsnacht in einen mit Erde gefüllten Totenkopf Erbsen hinein, grub denselben unter der Dachtraufe einer Kirche ein und die dann daraus hervorwachsenden Erbsen sollten dann die Fähigkeit haben, einen Menschen, der eine davon in den Mund nahm unsichtbar zu machen. Im allgemeinen spielt die Erbse im Volksglauben die Rolle einer guten und Gutes bewirkenden Pflanze und nur selten sind sie solche Unglücksbringer wie in dem bekannten Gedichte „Die Heinkelmannchen“ von Kopisch, wo sie mitschuldig sind, daß die lustigen Heinkelmannchen für immer verschwinden und wir nun alles selbst tun müssen.

Wettervorhersage für Freitag, den 23. Juli: Die Temperatur bleibt abgeflacht. Wechselnde Bewölkung und teilweise Niederschläge durch Gewitterstörungen.

Tagung der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag, die gesellige Spitzenvertretung der 68 deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, tritt am 12. und 13. August d. Js. zu Königsberg zur diesjährigen Vertreterversammlung zusammen. Reichsminister Dr. Heßel hat hierzu einen Vortrag über „Die kulturelle Bedeutung des deutschen Handwerks“ übernommen. Neben der Erledigung von Regularien wird in der Hauptversammlung die Frage der beabsichtigten Novelle zur Gewerbeordnung behandelt. Eine eingehende Erörterung wird auch die Bildung der Prüfungsstellen bei den Handwerks- und Gewerbekammern finden gemäß den Verhandlungen mit der Reichsregierung wegen Befreiung des Gesellenwerks zur Förderung des Preisabbaus. Die Tagesordnung sieht noch vor einen Bericht über das Lehrlingswesen und Gesellenprüfung in Handwerk und Industrie.

Der Festzug des Deutschen Turnbundes auf dem 2. Bundesturnfest in Wien.

Aus Anlaß des zweiten Bundesturnfestes in Wien veranstaltete der Deutsche Turnbund einen großen Festzug. Zehntausende von Menschen fanden Spalier. Der Zug wurde von berittenen Turnern eröffnet, denen 170 Studenten in vollem Wuchs folgten. Die Frontkämpfer hatten eine Ehrenkompanie gestellt. Besonders zahlreich waren die Abordnungen der Turnvereine aus Nord- und Mitteldeutschland. Aufsehen erregte die schwarzumflorte Fahne der deutschen Turner aus Laibach. Während des Zuges wurde den im Weltkrieg gefallenen Turnern ein drei Minuten langes Gedenken gewidmet. Im Anschluß an den Festzug fanden Freiübungen durch 5000 Turnerinnen und 10 000 Turner statt.

Eingefandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung).

Anfrage an die städtischen Körperschaften.

Die Glasmanntstraße ist zu einem kleinen Teile ausgebaut, planiert und geebnet. Hinter diesem kleinen Teile liegt, nach dem Stadtwieher zu, rechts ein wüster Haufen Gestein, Schutt und dergleichen, links Kartoffel- und Kornfelder. Kann denn hier nicht mit dem angefangenen Straßenbau, der schon wochenlang stockt, weitergefahren werden? — Man könnte doch den immer noch zahlreichen Erwerbslosen Arbeitsgelegenheit und Verdienstmöglichkeit schaffen: Civis.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Zugelaufen: ein Hund. Der Eigentümer wird ersucht seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Rathause Zimmer 1 geltend zu machen.

Hochheim a. M., den 21. Juli 1926.

Die Polizeiverwaltung: i. R. Siegfried.

Betrifft: Übung der freiwilligen Feuerwehr.

Samstag, den 24. Juli ds. Jrs. abends 8.30 Uhr findet eine Übung der freiwilligen Feuerwehr statt. Anzug 2. Rock, Mütze. Die Hornisten blasen. Hochheim a. M., den 21. Juli 1926.

Das Kommando.

Betrifft: Befähigung der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr durch den Kreisbrandmeister.

Am Sonntag, den 25. Juli ds. Jrs. findet die diesjährige Befähigung der Feuerlöschrichtung der Stadt durch den Kreisbrandmeister statt.

Es haben zu erscheinen: die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr der Jahrgänge 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901.

Entschuldigungen können nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden und sind bis zum Freitag Nachmittag 4 Uhr im Rathause vorzubringen.

Antreten 7.45 Uhr am neuen Rathause. Die Hornisten blasen. Anzug der freiwill. Feuerwehr: 2. Rock, Helm. Die Pflichtfeuerwehr hat ihre im Besitz befindlichen Armbinden anzulegen.

Hochheim a. M., den 21. Juli 1926.

Das Kommando.

Betrifft: Ablieferung von Tierkadaver.

Die Ablieferung der Tierkadaver im Kreise hat nach vorheriger Anzeig bei der Polizeiverwaltung an die Wasenmeisteret in Vierstadt zu erfolgen. Die hygienische und sanitäre Wichtigkeit der Kadaverbeseitigungsanstalt

ten liegt auf der Hand. Es wird nur auf die genden Zustände hingewiesen, die ein der Verwesung laffener garnicht oder nur oberflächlich verscharrter stehende oder in fließende Gewässer geworfener verursacht. Ernste Gefahren einer Seuchenverbreitung entstehen durch das Zurückfallen gefallener Tiere.

Die Ablieferung der Tierkadaver ist durch die verordnung vom 21. Februar 1903 Kreisblatt Ziffer 162 und vom 8. Dezember 1914 Kreisblatt ausdrücklich vorgeschrieben und wird vor Zumählungen gegen Ablieferungspflicht dringend gewarnt die Herbeiführung gerichtlicher Strafen zu verurteilen.

Hochheim a. M., den 21. Juli 1926.

Die Polizeiverwaltung: i. R. Siegfried.

Betr. Hauszinssteuer.

Auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden des Steuer-Ausschusses wird nachstehend der § 3 a des Gesetzes und die dazu gegebenen Richtlinien ausgeschrieben.

Ausdrücklich wird daraufhingewiesen, daß Anträge ohne die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen nicht zuvörderst, gänzlich zwecklos sind.

§ 3a.

1. Für Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von mehr als 90 Quadratmeter die bis zum 1. Juli 1918 ausschließlich bezugsfertig hergestellt waren und ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt sind ist auf Antrag des Steuerpflichtigen

a) Steuerbefreiung zu gewähren, sofern das Einfamilienhaus zu diesem Zeitpunkt mit dinglichen oder rechtlichen Lasten nicht oder mit einem Goldmarkenbetrage von nicht mehr als 20 Prozent des Grundstückswertes belastet war:

b) die Steuer um 250 Prozent der Grundvermögenssteuer (§ 2 Abs. 1, 2a, 2b), jedoch nicht unter 5 Prozent der Grundvermögenssteuer (§ 2 Abs. 1, 2b) herabzusetzen, sofern das Einfamilienhaus zu angegebenen Zeitpunkte mit einem Goldmarkenbetrage von mehr als 20% des Grundstückswertes belastet war.

2. Die Freistellung oder Ermäßigung wird nicht bewilligt, wenn das Einfamilienhaus zum Zeitpunkt der Berechnung der Belastung gemäß Vorchriften des § 3 Abs. 3 bis 6 funktionsfähig war.

Der Preussische Finanzminister hat hierzu in Erlaß vom 25. Juni 1926, R. R. 2. 4495 folgende Richtlinien gegeben, die genau zu beachten sind.

Anträgen, gemäß § 3a ist neben dem

1. Nachweise der Belastung (Abs. 1a b) eine 2. Bescheinigung der zuständigen Baupolizeibehörde über die Größe der Wohnfläche und darüber, daß es sich um ein Einfamilienhaus handelt, beizufügen. Bevor die Freistellung oder Ermäßigung gemäß § 3a gewährt werden kann

3) der Steuerschuldner schriftlich zu verpflichten, von etwaigen späteren Vermietungen des Gebäudes oder anderer Gebäudeteile dem Katasteramt unverzüglich Mitteilung zu machen.

Als Wohnfläche gelten alle zu Wohnzwecken (Schlaf-, Badezimmer usw.) benutzten Räume einschließlich der Küchen, jedoch nicht Speicher, Gänge, Keller, Kuche usw.

Es wird ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, daß nur Einfamilienhäuser in Frage kommen und als Tag für die Belastung der 1. Juli 1918 gilt.

Hochheim am Main, den 20. Juli 1926.

Der Magistrat: Archibald

Hans Heger
Aenne Heger
 geb. Becker

Vermählte

Hochheim a. M.

Darmstadt
 Elisabethenstr. 25

Trauung: Samstag, den 24. Juli 1926, nachm. 3 Uhr
 in Darmstadt, Stadtkapelle.

Sonder-Verkauf!

Hemdentuch	80 cm breit, gute Qualität	Mtr.	0.68
Reffel	78/90 cm	Mtr.	0.60
Damast	weiß für Bezüge Streifenmuster 130 cm		1.60
Schürzenhamojen	115/120 cm		1.20
Damen-Schlupfhojen		Stück	0.90
Herren-Einjahhemden	schöne Muster		2.00
Herren-Socken	bunt gestreift		0.90

J. Diefenhardt

Weiherstraße.

Weiherstraße



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Loosestoff

Belehrend - Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. **1.80**

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und

4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie

Preisverlosungen beim Bezug

aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei

der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

Prospekt kostenlos

Flammur
 Taisa, Taisa, Taisa
 woggen Quilich
 beworzigelt
 Taisa, Taisa
 die Quilich!

Bohnen
 zu verkaufen; das Pfd. 15 Pfg.
 Jakob Bauer, Gartenstraße 6.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer „Goldenen Hochzeit“ in so überreichem Maße und liebevoller Weise zugegangenen Gratulationen und Geschenke sagen wir

herzlichsten Dank

Ganz besonderen Dank dem Gesangsverein Sängerbund für sein schönes Ständchen, der verehrten Nachbarschaft sei ebenso besonders gedankt für die reiche Beilagung ihrer Häuser und sonstigen Aufmerksamkeiten.

Adam Schäfer und Frau nebst Kindern u. Enkelkindern.

Das Blatt

der handarbeitenden Frau
 Meyers Monatsblatt für

Handarbeit u. Wasche

Mit vielen Beilagen.

Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf.

frei ins Haus 5 Pf. mehr.

Ihre Buchhändler führt sie!

Verlag Otto Beyer, Leipzig